

Unterricht einmal ganz anders

Eichendorffschule kommt beim Deutschen Schulpreis unter die besten 50

Von Janina Schütz (Text) und Hans-Werner Büscher (Fotos)

Schildesche (WB). Als Andrea Nutt-Cyrkel die Triangel schlägt, sind die 24 Mädchen und Jungen sofort »mucksmäuschenstill«. Die Sechs- bis Neunjährigen kennen dieses Ritual und wissen, dass eine wichtige Meldung ihrer Lehrerin folgt. Dank ihres pädagogisch herausragenden Konzepts hat es die Eichendorffschule beim Deutschen Schulpreis unter die besten 50 Schulen geschafft.

Vieles, was an anderen Schulen Lehrer durch Orte vermitteln, wird an der Eichendorffschule durch akustische oder visuelle Zeichen dargestellt. »Es gibt eine klare Rhythmisierung des Unterrichts, die von Kind zu Kind weitergegeben wird«, erklärt Schulleiterin Katharina Eikmanns-Rote. Die siebenjährige Fenja lässt beim Erörtern des Triangel-Signals sofort den Stift auf den Tisch fallen, legt den Zeigefinger auf den Mund und guckt ihre Lehrerin Andrea Nutt-Cyrkel mit großen Augen an. Die teilt den Schülern mit, dass sie jetzt einen Stuhlkreis machen.

Fast 300 Kinder besuchen in Schildesche die Eichendorffschule. Die ersten drei Schuljahre verbringen sie in jahrgangsgemischten Klassen. Dort werden sie teilweise sogar gemeinsam mit Kindern mit Einschränkungen oder Behinderungen unterrichtet. Jede Woche erhält Fenja einen individuellen Arbeitsplan, der in ihr so genanntes Logbuch geheftet wird. Darin schreibt Andrea Nutt-Cyrkel speziell auf ihren Lernstand und ihr Verhalten ausgerichtet einen Wochenplan.

»Unter- und Überforderung sind für Schüler gleichermaßen unmotivierend«, erklärt Katharina Eikmanns-Rote. Schüler mit einem höheren Wissensstand werden in der Eichendorffschule gezielt gefördert und müssen sich nicht mit für ihren Lernstand zu einfachen Aufgaben abgeben. Wer ein Jahr länger bis zur vierten Klasse



Spielen und lernen auch manchmal auf dem Boden: | Lehrerin Andrea Nutt-Cyrkel. Die Erst- bis Drittklässler Gizem, Fenja, Laura, Laszlo (von links) mit ihrer gehen in die Elchklasse der Eichendorffschule.

braucht, wird nicht aus seinem Umfeld gerissen.

Vom ersten Schultag an müssen sich die Mädchen und Jungen selbst einschätzen. »Ich löse Streit ohne Gewalt« oder »Ich erledige meine Aufgaben stets pünktlich.« Ein Vorteil der jahrgangsübergreifenden Klassen besteht darin, dass die Schüler untereinander ihre Rituale weitergeben. Die Lehrer selbst geben wenig Anweisungen, vieles läuft über Zeichen. »Rituale, Regeln und Strukturen bestimmen unser Unterrichtssystem«, sagt Katharina Eikmanns-Rote. Ziel sei es, Lernprozesse bei den Schülern zu initiieren und zu steuern. Im Blick steht immer das einzelne Kind als Individuum.

Für die 23 Lehrer der Eichendorffschule ist das nicht immer einfach. Denn sie werden anders gefordert, als sie es in der Ausbildung lernen. »Wir sprechen uns viel ab«, erklärt die Schulleiterin. Teamarbeit wird an der Eichen-

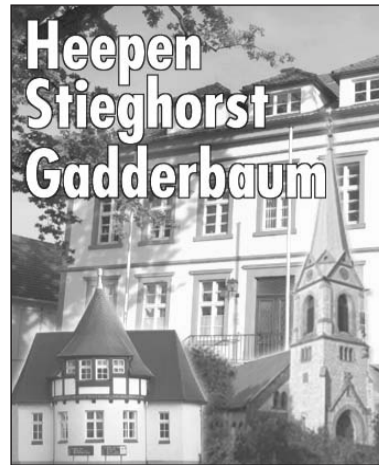
dorffschule groß geschrieben. Die Lehrer entwickeln gemeinsam Themen und dazu Aufgabenhefte für die Schüler. »Der Lehrplan gilt für uns natürlich genau so wie für



Sarah (6) und Berkan (8) zeigen hier stolz ihre Nikolaus-Hefte.

alle anderen Schulen auch«, sagt Katharina Eikmanns-Rote. Die Pädagogen an der Eichendorffschule müssen sich selbst fortbilden und nicht selten den Mut aufbringen, Dinge auszuprobieren und somit auch Fehler zu machen.

Doch ihr besonders Bemühen um den Fortschritt der einzelnen Schüler hat sich jetzt durch das gute Abschneiden beim Deutschen Schulpreis ausgezeichnet. Grundlage zur Vergabe ist ein umfassendes Bildungsverständnis. Dabei orientiert sich die Jury an den sechs Qualitätsbereichen Leistung, Umgang mit Vielfalt, Unterrichtsqualität, Verantwortung, Schulleben sowie Schule als lernende Institution. »Für uns ist ein Platz unter den besten 50 bundesweit ein großer Erfolg und ein Signal, dass wir uns auf einem guten Weg befinden«, freut sich Katharina Eikmanns-Rote über das gute Abschneiden ihrer Schule bei dem Preis.



Philharmoniker spielen Sonntag

Bethel (WB). Die Bielefelder Philharmoniker laden an diesem Sonntag um 15 Uhr zu einem Konzert ein. »If music be the food of love« ist der Titel, unter dem das musikalische Treffen im Assaphaum steht. Zu hören sein werden Werke von Henry Purcell und Benjamin Britten. Kaja Plessing (Mezzosopran) und Sylvia Hansen (Harfe) treten als Solisten auf.

Adventsmusik in Altenhagen

Altenhagen (WB). Die evangelische Johanneskirchengemeinde in Altenhagen lädt an diesem Sonntag zur Adventsmusik ein. Der CVJM Posaunenchor, der Gospelchor Altenhagen und der Frauenchor werden die Kirche von 17 Uhr an mit Musik erfüllen.

Ehemalige treffen sich im »Birders«

Brake (WB). Die Abiturienten der Marienschule aus den Jahren 2003 und 2008 treffen sich an diesem Sonntag in der Gaststätte »Birders« in Brake. Beginn ist um 20 Uhr.

Ein Konzert zum Mitmachen

Oldentrup (WB). In der Lukaskirche in Oldentrup findet an diesem Sonntag ein weihnachtliches Konzert zum Mitmachen und Zuhören statt. Der musikalische Nachmittag beginnt um 15.30 Uhr.

Schüler sammeln Tannenbäume ein

Vilsendorf (WB). Die Grundschule Vilsendorf führt am 10. Januar wieder ihre traditionelle »Tannenbaumaktion« durch. Eltern, Lehrer und Schüler fahren dann gemeinsam durch den Ortsteil und sammeln gegen eine Spende die ausgedienten Weihnachtsbäume ein und entsorgen sie. »Wir gehen von Haus zu Haus und bieten unseren Service an. Der Erlös der Aktion kommt den Kindern der Grundschule zu Gute«, sagt Sabine Möhle, Vorsitzende des Fördervereins. Zwischen 9 und 13 Uhr werden die Bäume abgeholt.

Kinder lernen sich zu entspannen

Schildesche (WB). Die Familienbildungsstätte Hedwig Dornbusch-Schule bietet vom 21. Januar an einen Entspannungskursus für Grundschulkindern an. Er findet jeweils neun mal mittwochs von 17.15 bis 18.45 Uhr in der Einrichtung statt. Die Kinder lernen durch Entspannungstechniken wie progressive Muskelentspannung und autogenes Training sich nachhaltig den Schulstress »abzuschalten«. Sie lernen zudem, wie sie in brenzligen Situationen gelassener bleiben können und mit ihren Ängsten umgehen. Anmeldungen werden unter ☎ 05 21/9 82 60 90 entgegen genommen.

Referat über das Gesundheitswesen

Jöllenbeck (WB). In der Reihe »Ungerechte Gesellschaft« des Sozialseminars der evangelischen Kirchengemeinde Jöllenbeck spricht am Mittwoch, 14. Januar, Dr. Matthias Richter von der Bielefelder Universität. Richter referiert zum Thema »Wer arm ist, stirbt früher!« über soziale Ungleichheit im Gesundheitswesen. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr im Johannes-Kuhlo-Haus, Schwagerstraße 14.

Viele vorweihnachtliche Konzerte

Heepen (WB). In der Lutherkirche singen an diesem Sonntag um 16 Uhr die Mitglieder des Männergesangsvereins Germania/Sieker gemeinsam mit dem Polizeifrauenchor. Ebenfalls am vierten Advent findet um 17 Uhr in der Peter-und-Paul-Kirche ein Konzert des Posaunenchores Heepen statt. Der ökumenische Gospelchor und »Spirit of Joy« sorgen an diesem Sonntag um 16 Uhr in der Kapelle des Johannesstiftes für einen stimmungsvollen musikalischen Nachmittag.

Mit dem Industrie-Trockner professionell Haare föhnen

Neuentwicklung aus Stieghorst hat großes Potenzial

Stieghorst (mdm). Der Erfindergeist der Deutschen bleibt ungebrochen: Auch Friseurmeisterin Bettina Niese und Michael Grübel, Geschäftsführer des gleichnamigen Trocknungsfachbetriebs, wollen sich jetzt zwischen Albert Einstein und Johannes Gutenberg einreihen.

Ihre Idee ist vielleicht nicht so

revolutionär wie der Buchdruck, aber den Aufenthalt im Friseursalon könnte sie durchaus ein ganzes Stück angenehmer machen. »Unser Ziel ist die Entwicklung eines neuartigen Verfahrens der professionellen Haartrocknung«, erklärt Grübel. »Die bisherigen Trocknerhauben arbeiten mit sehr heißer und schneller Luft.« Friseurin Bet-

tina Niese weiß: »Das dauert lange und ist unangenehm für die Kunden.« Außerdem sei der Vorgang laut und heize den ganzen Salon auf.

Bei einem gemeinsamen Stammtisch von Sachverständigen des Handwerks kam den beiden Stieghorstern vor etwa einem halben Jahr die Idee, ihre Fähigkeiten zu kombinieren. Herausgekommen ist nun ein erster Prototyp, der auf einem so genannten Adsorptionstrockner basiert. Von diesem führt ein Schlauch zu einem Eimer, der dann als Trockenhaube benutzt wird. Das wirkt noch etwas improvisiert, ist aber von ihren Machern gut durchdacht. »Statt Luft einfach zu erhitzen und mit hoher Geschwindigkeit auf die Haare strömen zu lassen, entziehen wir der Luft damit zunächst Feuchtigkeit«, erklärt Grübel. Nur etwa sechs Prozent Feuchtigkeit enthalte die Luft dann noch, die die Haare schneller und angenehmer trocknen können soll.

Ob das auch für die Kopfhaut gut ist, soll noch ein Hautarzt klären. Die Patentausswertung steht aber schon direkt bevor und in etwa eineinhalb Jahren soll die Neuentwicklung marktreif sein.

Bauern wählen jetzt ihre örtlichen Vertreter

Neue Ortslandwirte und Vereins-Vorsitzende im Amt

Bielefeld (mdm). Gleich zwei Wahlen wurden jetzt bei einer gemeinsamen Sitzung der Ortsvereine Dornberg, Heepen und Jöllenbeck des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes (WLW) durchgeführt.

Neben der Bestimmung neuer Vorsitzender und derer Stellvertreter in den Ortsvereinen wurden auch die Ortslandwirte der Landwirtschaftskammer in den Bezirken Bielefeld 1 bis Bielefeld 4 gewählt. »Mit dem 65. Lebensjahr muss man als Ortslandwirt abtreten«, erklärte Heinrich Dingerdissen, der selbst Vorsitzender des Ortsvereins Heepen ist.

In einem Vortrag von Landwirt und WLW-Referent Dr. Herbert Quakernack ging es unter anderem um die aktuelle Milch-Politik. »Unsere Nachbarn schlafen nicht«, merkte Hans-Jürgen Kleimann, stellvertretender Kreislandwirt, an und meinte damit etwa niederländische Produzenten, die in den deutschen Markt drängten.

Die neuen Ortslandwirte: Rainer Nolting-Obermann und Hartwig Diering (Bezirk Bielefeld 1), Klaus Schürmann und Henning Upmeier (Bielefeld 2), Stefan Stenner und Reinhard Klare (Bielefeld 3) sowie Bernd Henrichsmeier und Reinhard Beste (Bielefeld 4).

Die Vorsitzenden der Ortsvereine und ihre Stellvertreter: Jürgen Lücking und Rainer Nolting-Obermann (Dornberg), Heinrich Dingerdissen und Karl-Ludwig Meyer zu Stieghorst (Heepen) sowie Bernd Upmeier zu Belzen und Friedrich Upmeier zu Altenschildesche (Jöllenbeck).



Geschäftsführer Werner Weingarz (2. von rechts) und Kreislandwirt Werner Seeger (von links) mit den Ortslandwirten und Stellvertretern Hartwig Diering, Rainer Nolting-Obermann, Reinhard Beste, Bernd Henrichsmeier, Reinhard Klare, Klaus Schürmann und Stefan Stenner.



Die Vorsitzenden der Ortsvereine: (von links) Jürgen Lücking, Rainer Nolting-Obermann, Karl-Ludwig Meyer zu Stieghorst, Heinrich Dingerdissen, Bernd Upmeier zu Belzen und Friedrich Upmeier zu Altenschildesche. Fotos: Mike-Dennis Müller



Michael Grübel (Trocknungsfachbetrieb), Student Heiko Schmerer und Friseurmeisterin Bettina Niese zeigen ihren unkonventionellen Haartrockner auf Basis eines Adsorptionstrockners. Foto: Mike-Dennis Müller